

FLECKHEN

Vndt ligen in diser Graffschaft / volgendte Fleckhen, alss
Schan, Planckhen, Vaducz,^d Trisen, / Trisnerberg,^e
Balzers,^f vndt / Kleinen Mälss^g so in dreÿ Pfarren / getheilt,
alss Schan, Trisen, vndt / Balzers.^f

ABZÜG.

So ist die Graffschaft dahin befreÿt, / dass von einem ieden verkaüften, /
vndt aúss der Herrschaft gezogenem / ligendtem güeth zú abzüg geben /
wirdt, der Herrschaft der Zehent / vndt der Gemeindt der Zwanzigste^h 3 /
gúlden, oder pfening. ertragt / in die

72. fl.

p. 14

EINZÜG.

Wer in dise Graffschaft haushäblich / ziecht, gibt der Herrschaft, wie /
auch der Gemeindt den einzüg, vndt / soll geben Steür, Tagmann,¹
Schnicz,² / betmist.³ vndt fasnachthennen,³ 4 / vndt thüen wie ein ander

*d AS. 1682: «Vadutz». — e AS. 1682: «Trissen, Trissnerberg». — f AS. 1682: «Balzers, Baltzers». — g AS. 1682: «Kainen Mälis». — h AS. 1682: «fünffte». Die dritte u. späteste Abschrift: «zwanzigste gülden»; vgl. JbL. 1906, 28, Anmerk. 2 (Büchel).
3 Hier wird der Gemeinde der zwanzigste Teil zugeschrieben, in den späteren Abschriften aber der fünfte Teil; vgl. JbL. 1965, 147 (Seger)*

p. 14

a AS. 1682: «bettmist vnd fassnachthennen».

1 Tagman, tagwan, Gemeindewerk (nach Büchel JbL. 1906 Anmerk. 3); eigentlich 1 Tag Frondienst, (Bilgeri B., Der Getreidebau im Lande Vorarlberg, 24); in Glarus erhielt sich die Bezeichnung bis in neuere Zeit, vgl. Haberkern E., Hilfswörterbuch f. Historiker, Bern 1964, 610. — 2 Schnicz, Schnitz, Beitrag an den Landesherrn, eine Art Steuer (vgl. JbL. 1930, 5 ff., Ospelt: JbL. 1960, 56 ff. Seger), die aus der Steuer während den Türkenkriegen entstanden zu sein scheint (seit 1584). Schnitz ist also ein Hilfgeld in Teilsummen der Stände und Bürger an die Obrigkeit. — 3 betmist war im hiesigen Wortgebrauch Dünger für gräfliche Weinberge. — 4 fasnachthennen, auch Leibhühner genannt, gelten als Symbol der Leibeigenschaft (JbL. 1960, 57 ff., Seger; JbL. 1965, 145, Seger); nach Büchel Abgaben für das Gerichtswesen, (JbL. 1906, 28 Anmerk. 6). Vgl. 321 Anmerk. 2 in d. Bd.: Form des Kopfsinses der Leibeigenen, Bezeichnung nach dem Fälligkeitstermin. Vgl. Seite 321 Anmerk. 2 in diesem Bd.